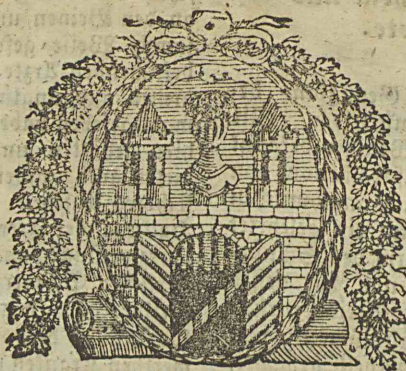




Redaction Dr. W. Levysohn.

Mittwoch den 7. Juni 1851.

Wissenschaftliches.

Werkwürdiger Seekampf im ersten Viertel des 16ten Jahrhunderts.

Als jener wichtige Kampf, welchen die französischen Könige am Schlusse des 15ten und zu Anfang des 16ten Jahrhunderts zur Feststellung der gallikanischen Kirche und zur Vollendung der Landes-Souverainität mit den Päpsten führten, sich seinem Ende näherte, ließ Heinrich VIII., König von England, sich in das Bündniß verflechten, wodurch Frankreich an der Wieder-Eroberung Mailands verhindert werden sollte. Um Frankreich recht viel Abbruch zu thun, mußte, während Heinrich VIII. an der Spitze eines 30,000 Mann starken Heeres in Artois einbrang, eine engl. Flotte die Küste der Normandie und Bretagne verheeren. Geschworne Feinde der Engländer aus alten Zeiten her, beschloßen die Bewohner der Normandie und Bretagne eine Rüstung, wodurch sie der englischen Flotte auf den Wellen des Meeres selbst Drog bieten wollten, und schufen auf diese Weise in sehr kurzer Zeit eine Eskadre von 20 Segeln. Die englische Flotte bestand aus 24 Schiffen, als die französische Eskadre am 10. August des Jahres 1513 auf der Höhe von St. Mahe auf dieselbe stieß. Die Letztere hatte den Vortheil des Windes, den sie zu behaupten wußte, als einen Ersatz für die geringere Schiffszahl. Das Gefecht nahm sogleich seinen Anfang, aber es blieb unentschieden, so lange man sich nur mit Kanonen angriff. Dies verdroß den Schiffskapitain Primauguet, einen gebornen Bretagner. Fest entschlossen, in diesem Kampfe zu siegen oder zu sterben, bestieg er das größte der französischen Schiffe, la Cordelière genannt, so groß, daß es außer den Matrosen 1200 Soldaten führen konnte. Kaum hatte er hier das Kommando übernommen, als er sich von 12 engl. Schiffen umgeben sah, unter welchen sich das engl. Admiralschiff befand. Primauguet verlor indeß den Muth nicht; mit der Tapferkeit eines Verzweifelnden gelang es ihm, mehrere engl. Schiffe in den Grund zu bohren und die übrigen zur Flucht zu nöthigen. Den errungenen Vortheil zu be-

nutzen, verfolgte es Primauguet, und eben war er im Begriff, es zu erreichen, als er sich von einem andern englischen Schiffe angegriffen sah, das, nachdem es eine volle Ladung ausgehalten hatte, die Cordelière mit Pechkränzen und andern brennbaren Stoffen bekämpfte, welche sie in helle Flammen setzten. Vergeblich bemühte man sich, das Feuer zu löschen. Sobald es überhand nahm, sprang ein großer Theil der französischen Mannschaft ins Wasser, um schwimmend die übrigen Schiffe zu erreichen. Uner-schrocken über diesen Zufall und seine Folgen gebot Primauguet, alle Segel aufzuspannen, um das engl. Admiralschiff zu verfolgen, und dies gelang so vollkommen, daß er es erreichte. Und nun entwickelte sich ein Schauspiel, wie man es selten erblickt. Der Wind trieb die Flammen sogleich in Brand gerieth Unter Rauch und Dampf kämpften Franzosen und Engländer um Leben und Tod; Niemand wagte, sich den Kämpfenden zu nähern, Fernhin schallte das Getümmel und das Geschrei der Verzweifelnden. Um nicht in den Flammen umzukommen, sprang ein großer Theil der engl. Mannschaft in die Wellen und er-trank, weil keine Hülfe in der Nähe war. Die Franzosen hatten eben gesiegt, als das Feuer die Pulverkammer der Cordelière erreichte. Sie flog in die Luft, aber nicht, ohne das englische Admiralschiff in tausend Trümmer zu schlagen, welche die Wellen bedeckten. Der Anblick dieses Schauspiels hatte jede Leidenschaft in den Busen der Kämpfenden getilgt. Als wäre eine Verabredung vorgegangen, trennten sich die feindlichen Flotten. Jede segelte in einen vaterländischen Hafen zurück, aber Primauguet's Name wurde den Engländern eben so merkwürdig als den Franzosen und gelangte durch diese That in die Tempel der Geschichte.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* **Anatomische Schnürleiber.** Genugsam bekannt sind die gleich fertig gewebten Schnürleiber. Wir kaufen sie in den Läden unserer Städte. Weniger bekannt ist aber die Schnürbrust- und Leibgürtelfabrikation von Fontaine in Lyon, der sie, so zu sagen, nach anatomischen Grundsätzen fertigt und über dessen Fabrikat ein gelehrter Arzt sagt: Fontaine hat die gewöhnliche Form des Schnürleibs, den er für zu lang hält, geändert und hat dessen Mitte auf einen Gürtel von drei Finger Breite zurückgeführt, während er die Tragbänder verhältnismäßig verlängerte, was nach seiner Ansicht den Vortheil gewährt, dem Schooße und der Brust mehr Freiheit der Bewegung zu lassen, so daß nur ein geringes Maß von Druck in der Gegend der letzten Rippen ausgeübt wird, welcher, wenn auch etwas unbequem, doch nie so nachtheilige Wirkung äußern kann, als wenn die lange Schnürbrust alle Rippen zusammenpreßt. Die Hauptsache bei der Verbesserung von Fontaine liegt aber darin, daß er die große Verschiedenheit der Formen der Oberleiber in bestimmte Klassen ordnet. So hat er acht Hauptklassen geschaffen, unter welchen eine Anzahl Gruppen die mannichfaltigsten Formen der Leibesbeschaffenheit nach Gegenden und Lebensverhältnissen darlegt, von den „formes naissantes“ an, bis zu den „proportions plus fortes“ des normalen Körpers. So entstehen 18 Modelle für jede der acht Hauptklassen. Sie sind Abformungen der Natur. Zu allen jenen über wirkliche Körper abgegoßenen 144 Modellen hat er 144 Schnürleiber gefertigt, die er auf seinem Webstuhl mit Jacquardvorrichtung und „gekürtem Radelstab“ aus einem Stücke webt. Einleuchtend ist, daß unter 144 Sorten von Schnürleibern jede Trägerin die ihr vollkommen passende Sorte herausfinden wird. Diese Fähigkeit ist wichtig bei dem Ausfuhrgeschäft, bei dem eine Aussendung gehörig sortirt sein muß, um zu entsprechen. Trotz ihrer Vorzüglichkeit werden diese Schnürleiber nach Qualität von 5 bis 12 Franken das Stück, daher sehr billig, verkauft. Fontaine hat deren im letzten Jahre 55,000 Stück abgesetzt. Da man von zwei Uebeln das kleinste wählen muß, so gestatten wir uns, die Augen der Damen von ihren Fischbeinpanzern ab auf die „corsets et ceintures“ à la Fontaine in Lyon zu richten, die man wohl auch in Deutschland nachmachen wird.

* **Der Irren- oder sogenannte Narrenthurm in Wien.** Dieser Thurm, welcher gegen die sonst so trefflichen Heilanstalten Wiens gewaltig absticht, ist, wie Dr. Oscar Mahir, Privatdocent in München, in seinem erschienenen Werke über Irren-Anstalten u. s. w. berichtet, ein kreisrundes, fünf Stock hohes Gebäude und enthält 139 Zellen oder Knechten mit ungefähr 200 bis 250 Geisteskranken. Die „Gänge und Knechten sind dunkel, auf eine im höchsten Grade ferkerrähnliche Weise, durch furchtbar massive eiserne Thüren und Thore, Ringe und Riegel verwahrt, so daß es gewiß dem raffiniertesten Verbrecher oder Bösewichte nicht möglich wäre, zu entkommen. Die größte Unreinlichkeit, ein scheußlicher unerträglicher Gestank, Heulen und Brüllen, ein entsetzendes schauerhaftes Jammerge-

schrei vieler noch an schweren Ketten und eisernen Ketten, an den Beinen und Armen, selbst am Halse auf die grausamste Weise gefesselter Irren sind Objecte, welche dem besuchenden Arzte in diesem Thurm entgegenreten. Die armen und unglücklichsten aller Geisteskranken, die ich jemals gesehen habe, werden gleich den wildesten Raubthieren hier gehalten und gefüttert, die schlechteste Menagerie bietet aber immerhin ein weit freundlicheres und menschlicheres Ansehen. Auf allen Gesichtern und in der ganzen Haltung der Irren sind gräßlicher Jammer, Schmerz und Verzweiflung ausgeprägt; bei magerer Kost und unaufhörlichen Schmerzen des Körpers, die durch gewalthätige Heilversuche mittelst perpetueller Vesicatorien und der Pustelsalbe hervorgerufen werden, wird diesen beweinenwerthen Kranken nicht einmal das Glück zu Theil, dessen sich selbst die schwersten Verbrecher und Mörder wenigstens von Zeit zu Zeit erfreuen, denn nie scheint auf diese Unglücklichen ein Strahl der Sonne oder das volle Tageslicht. Alle ärztliche Untersuchung und Behandlung geschieht in der Regel nur durch ein stark mit Eisen vergittertes kleines Loch der eisernen Thore, aus welchem Jammergeschrei und Gebrüll, Schimpf und Fluch dem besuchenden Arzte erwidert werden. Durch dasselbe Loch wird diesen mißhandelten Irren gleich Wölfen und Hyänen Kost und Getränk von rohen gefühllosen Wärtern eingeschoben.“ — Indes wird hierbei nicht unerwähnt bleiben, daß Wien gegenwärtig einige kleinere, von Dr. Görgen und Chirurg Pögel sehr zweckmäßig errichtete Privatheilanstalten für dergleichen Kranke aufzuweisen hat.

* Die französischen Naturforscher richten jetzt ihre Aufmerksamkeit auf Akklimatisirung von Thieren, die bisher in Europa fast unbekannt waren.

Im Laufe des vorigen Jahres haben sie für den jardin des plantes in Paris eine Anzahl Yaks aus China (nach Buffon ein Thier, welches mehr werth ist, als alles Gold der neuen Welt) erhalten. In Tibet und China dient dieses nützliche Geschöpf als Pferd, als Packesel, als Kuh und auch als Schaf; es trägt und zieht schwere Lasten, giebt Milch, sein Fleisch ist von trefflichem Geschmack und sein Haar kann zu warmen Zeugen verarbeitet werden. Seine Naturalisirung in Europa würde demgemäß von unermesslichem Vortheil für die Menschheit sein und da es die Kälte ganz gut verträgt, so hegt man die beste Hoffnung, daß sie gelingen werde, wiewohl ein früherer Versuch des Lord Derby in dieser Hinsicht fehlgeschlagen ist. Die Yaks sind von niederer Statur, sehr zottig und haben buschigere Schweife, als die Pferde.

* Um Ameisen von Speisen (in den Schränken) abzuhalten, darf man nur um die Speisen herum auf den Brettern einen recht dicken Strich mit Kreide machen. Die Ameisen überschreiten diesen Strich nicht, weil sie einen großen Abscheu vor Kreide haben. Hühner in die Speisekammer gesperrt, fressen die Ameisen mit Begierde auf.

Inserate.

734) Bekanntmachung.

Zum Verkauf desjenigen Antheils an der Fischereigerechtsame in dem auf der Feldmark Sawade, Grünberg'schen Kreises, belegenen sogenannten Sawader See, welcher der Stadt Grünberg zusteht, an den Meistbietenden, ist ein neuer Termin auf den

Dienstag, den 13. Juni d. J., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, angelegt, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Lage und Kaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Grünberg den 6. Mai 1854.

Der Magistrat.

Einladung.

Zur Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin von Preussen wird am 11. Juni cr. Mittags 1 Uhr im Saale der Ressource ein Festmahl stattfinden. Diejenigen, welche hieran Theil zu nehmen wünschen, werden ersucht, die Couverts bis zum 9ten d. Mts. beim Ressourcenwirth Herrn Sahr zu bestellen.

Grünberg, den 6. Juni 1854.

Der Magistrat.

(733)

Bei Carl Flemming in Glogau ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen zu haben:

(741)

Karte des schwarzen Meeres. Größtes Royal-Format. Preis 10 Sgr.

Karte der Ostsee. Größtes Royal-Format. Preis 10 Sgr.

Submission.

Zur Instandsetzung beschädigter Stromschiffahrtsbauten im Kreise Grünberg und zwar in der Gegend zwischen Pirnig und Saabor werden im Laufe dieses Jahres ungefähr erforderlich:

350 Schock handmäßige Faschinen, von denen 8 Schock dicht verpackt zur Ausfüllung einer Cubikruthe genügen, $\frac{1}{4}$ des Quantums aus sogenannten Baldfaschinen und $\frac{1}{4}$ aus grünen, jederzeit frisch zu liefernden, weidenen Faschinen bestehend; 300 Bund frische Bindweiden, das

Bund 11 bis 12 Zoll im Durchmesser haltend;

250 Schock 5füßige Bühnenpfähle à 2 bis $2\frac{1}{2}$ Zoll stark;

200 Schock $3\frac{1}{2}$ füßige dergl.

20 Schachteln Felsseine, von $\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{4}$ Cubikfuß Größe, zu gleichen Theilen, ungesprengt

Die Lieferung dieser Materialien bis zur Baustelle soll im Wege der Submission erfolgen. Qualifizierte Unternehmer werden daher aufgefordert: ihre Offerten unter Angabe der geringsten, ihnen möglichen Preise versiegelt bis zum **Sonnabend den 17. Juni cr. Abends 7 Uhr** hierher einzuliefern, zu welcher Stunde die Eröffnung der Submissionen erfolgen wird. Auf später eingehende Anerbietungen resp. Nachgebote wird nicht Rücksicht genommen. (739)

Die der Lieferung zum Grunde zu legenden, speciellen Bedingungen können sowohl in dem Bureau der Königl. Wasser-Bau-Verwaltung zu Glogau, als bei dem Königl. Baumeister Herrn Bachmann zu Looser Bühnenmeister-Etablissement eingesehen werden.

Glogau, den 1. Juni 1854

Der Königl. Wasser-Bau-Inspektor
Cords.

Von unsern, nicht nur fast in allen Ländern Europas, sondern auch bereits in den vereinigten Freistaaten Nord-Amerikas und Mexico's rühmlichst bekannten und von vielen hohen Medizinal-Behörden geprüften **neuverbesserten**

(737)

Rheumatismus.

Ableitern,

à Exemplar mit vollständiger Gebrauchsanweisung 10 Sgr., stärkere 15 Sgr., ganz starke 1 Rthlr. gegen chronische und akute Rheumatismen, Gicht, Nervenübel und Congestionen, als: Kopf-, Hand-, Kinn- und Fußgicht, Hals- und Zahnschmerzen, Augenfluß, Ohrenstechen, Gehörlosigkeit, Säusen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenwehe, Gliederreizen, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit und Gesichtsröthe, anderen Entzündungen u. s. w., hält Herr W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen stets Lager.

J. H. Juliusburger & Co.
in Breslau.

Holzverkauf.

In den Fürstlich Hohenzollerschen Forstrevieren sollen nachstehende Hölzer zur öffentlichen Versteigerung kommen:

1 Revier Schertendorf

in der Stadttheide

50 Kstf. Kie. Scheith. v. Nr. 16. Nr. 50.

50 „ „ „ „ „ „ „ „ 1. „ 46.

100 „ „ „ „ „ „ „ „ 1. „ 200.

2. Revier Plothow

am weißen Berge

48 $\frac{1}{2}$ Klaftern Kie. Scheitholz von Nr.

1 bis Nr. 49 und Nr. 52.

5 Klaftern Kiefern Kstholz von Nr. 1 bis Nr. 10.

31 Kstf. Kie. Kstholz von Nr. 1

bis Nr. 21, Nr. 36 u. v. Nr. 40 b. 48.

122 $\frac{1}{2}$ Schock Kie. Kiefig von Nr. 1

bis Nr. 118 und Nr. 127 von Nr.

1 bis Nr. 5.

3. Revier Seedorf

am Drenower-Bege.

20 Kstf. Kie. Kstholz v. Nr. 1 bis Nr. 21.

50 Schock „ „ „ „ „ „ „ „ 1. „ 50.

Hierzu steht ein Termin auf

den 13. Juni c. Vormittags

9 Uhr

in dem Kolbe'schen Gasthose zu Plothow an, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Die betreffenden Revier-Schutzbeamten sind angewiesen, die zum Verkauf gestellten Hölzer auf Verlangen zur Ansicht vorzuzeigen. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und können täglich hier eingesehen werden. (732)

Neu-Neittau, den 3. Juni 1854.

Der Oberförster

II. Pechnitz.

Eine Sendung

(735)

vorzüglicher

Siegellacke

erhielt und empfiehlt die Buchhandlung von

W. Levysohn

in den drei Bergen.

Eine freundliche möblirte und geräumige Stube ist bald zu vermieten. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes. (731)

Rechnungen

in allen Formaten, so wie Schemata zu Wecheln und Anweisungen ic. sind vorräthig bei

(737)

W. Levysohn
in den drei Bergen.

F. W. Reichenbach,

Haupt-Bonbon-, Confituren-, Honig-, Zucker- Fuchen- und Chocoladen-Fabrik aus Berlin.

☞ Zuerst meinen herzlichsten Gruss der geehrten Einwohnerschaft in Grünberg nebst Umgegend! ☞
Auch dieses Mal auf das Wohlwollen meiner achtungswerthen Consumenten rechnend, empfehle ich zu diesem Markt wieder mein bekanntes Lager von obigen Süßigkeiten in wohlschmeckender reeller Waare. — Als etwas Neues:

Englische Maifäser, feinschmeckend,
alle Sorten Bonbons, gebrannte Mandeln, Makronen, Pommeranzenschalen,
Morsellen, verschiedene Confecte,
**Pariser Pflasterstein und Berliner Steinpflaster, Chocolate
und Chocoladen-Pulver.**

Der Stand meiner Bude ist bekannt, mit obiger Firma versehen.

741)

Hochachtungsvoll empfiehlt sich ergebenst

F. W. Reichenbach aus Berlin.

Jahrmarkts-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum von Grünberg und Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst zum bevorstehendem Jahrmarkt aufmerksam zu machen auf meine reichhaltige Auswahl feinsten

Toilette-Seifen, Haaröle, Bandeauxlines,

zur Conservation und zum Zusammenhalten der Haare, so wie zur gänzlichen Vertilgung der Schuppen, feinste franz. **Extrait's**, wovon wenige Tropfen in Kleidern oder Wäsche den angenehmsten und nachhaltigsten Wohlgeruch verbreiten, **Odontine (Zahnseife)**, **Zahn- und Waschtinktur** zur Verfeinerung des Teints und zur Vertreibung der Sommersprossen, echt franz. **Carminadinte**, echte dauernde Haar- u. Bartfärbemittel, **Häuder-Pulver** und alle in mein Fach gehörende Artikel.

Namentlich erlaube ich mir auf mein neu erfundenes **Handschuh-Reinigungsmittel**, welches die Eigenschaft besitzt — auch jede Art von Flecken, in welchem Stoffe oder Farbe es auch sei — zur Vertilgung derselben aufmerksam zu machen, und bin gern bereit, ein hochgeehrtes Publikum von der Wirkung des Mittels zu überzeugen, indem ich alle Stoffe von Flecken reinige.

Um jeder Concurrenz mit Nachdruck zu begegnen, stelle ich in en gros wie im en detail die billigsten Preise, so daß Wiederverkäufern ein vorthafter Rabatt verbleibt.

H. Kayser, Parfumeur,
aus Coblenz.

738)

Zeichen- und Mal-Mensilien

als Faberfliste in Etuis und lose, Essompen in Papier und Leder, Pastellfliste, Honigforben, Tuschkasten, schwarze Contékreide, sowie auch in Federnholz gefasste, Reißzwecken, Gummi, Pinsel Reißzeuge u. s. w. empfiehlt geneigter Abnahme

die Buch- und Kunsthandlung von

W. Levysohn

in den drei Bergen.

740)

☞ Eine neue Auswahl von Tuch-
Röcken mit Seide gefüttert, in den modernsten und beliebtesten Farben empfiehlt zu den auffallend billigen Preisen von 5 Thlr 10 Sgr. ab die Kleiderhandlung des

H. Sarnier,

vis-à-vis der Hauptwache
am Getreidemarkt

Kirchliche Nachrichten

Geborene

Den 26. Mai Bauer Johann Friedrich
Gwiesner in Sawade eine Tochter, Joh. Gbri-
Maria — Den 27. Schneider Joh. Gottlieb
Schulz in Sawade ein Sohn, Carl Robert.
Ginn Johann Carl Aug. Vothe eine Tochter,
Maria Louise Bertha. — Den 29. Tuch-
machergef. Franz Jos. Ventel ein Sohn, Jos.
Paul Anton. Lohmüller Joh. Gottl. Mierel
ein Sohn, Carl Wilh. Reimb. Ad. — Den 30.
Tuchmachergef. Carl August Fischer ein Sohn,
Carl Ad. Reinh. — Den 2. Juni Radfahrer
Joh. Heimr. Rud. Klepisch ein Sohn, Johann
Carl Robert.

Gestorbene

Den 3. Juni. Des Rathsners Johann
Christoph Bräuer in Sawade Ghefran, Anna
Maria geb. Lehmann, 45 J. 6 M. 2 T. (Veralt-
krankheit) — Den 4. Des Ginn. Zuh. Gottl.
Schred in Sawade Sohn, Joh. Gottl. 3 J.
5 M. 4 T. (Scharlachfieber)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am Sonntage Trinitatis.)

Vormittagspred.: Herr Superintendent. u. Pastor

prim. Wolff.

Nachmittagspredigt Herr Pastor Barth.